



Inhalt

Fusionen 2

Copersucar wird weltgrößter Ethanolproduzent

JBS übernimmt Agrovêneto

Investitionen 3

Stahlkonzern CSN investiert 1 Milliarde R\$ in Zementproduktion

Boomender Bergbau in Brasilien bindet ein Fünftel der weltweiten Investitionen

Chemie 4

Coca-Cola stellt Sitze aus Kunststoffflaschen für Stadion in Rio her

Importbeschränkungen im Chemiesektor erlauben Braskem Preiserhöhungen

Gesundheit 5

Genehmigungstau für neue Medikamente bei Anvisa

Guthabenkonten für Medikamente im Blick der privaten Krankenversicherer

Konjunktur 6

Baustoffindustrie soll in 2013 neuen Aufschwung erleben

LKW-Hersteller stehen möglicherweise vor neuem Aufschwung

Steuerkrieg zwischen den Bundesstaaten wird entschärft

Durch eine Vereinheitlichung der Mehrwertsteuer ICMS soll die Konkurrenz um die Importe gestoppt werden

Nachdem alle Vorschläge zu einer Steuerreform in den letzten 20 Jahren stets an der Mehrwertsteuerfrage gescheitert sind, wird Anfang nächsten Jahres die Änderung der Mehrwertsteuer ICMS in Kraft treten. Ab dem 1. Januar wird auf Produkte, die über einen Bundesstaat importiert, aber in einem anderen Bundesstaat konsumiert werden, die ICMS in Höhe von 4% erhoben. Darüber berichtete die Tageszeitung O Estado de São Paulo. Derzeit liegt die Mehrwertsteuer bei 12% oder bei 7%, was einige Bundesstaaten veranlasst, Steuerermäßigungen zu gewähren, um Unternehmen anzuziehen. Das führte zu einer besonderen Form von Steuerkrieg, dem Steuerkrieg zwischen den Häfen. Durch die Senkung auf 4% in ganz Brasilien entfällt die Grundlage für diesen Konflikt. Der Rat der Finanzminister (CONFAZ) hat letzte Woche die Einzelheiten beschlossen. Bundesstaaten, denen dadurch Verluste entstehen, haben versucht, die Entscheidung aufzuschieben, konnten sich aber nicht durchsetzen. Zweifel gab es lediglich hinsichtlich der Frage, wie mit dem Anteil

der lokalen Wertschöpfung umzugehen sei. Dazu hat der Senat im Mai Beschluss Nr. 13 verabschiedet, wonach auf Waren, die zu 40% bis 100% importiert sind, die ICMS zu einem Satz von 4% erhoben wird. Unklar war noch, wie beispielsweise ein Einzelteil besteuert werden soll, das zu 100% importiert ist, aber nach dem Einbau nur 20% einer Maschine ausmacht. Dazu standen zwei Möglichkeiten zur Auswahl: das Einzelteil in der gesamten Wertschöpfungskette als Importprodukt zu behandeln, da es als solches ins Land kam; oder seinen Anteil in jeder Produktionsphase zu gewichten. Die erste Möglichkeit wäre einfacher, die zweite präziser. Nach der Entscheidung des CONFAZ bleibt nur noch ein Schritt, damit die Regelung vollständig ist: Das Ministerium für Entwicklung, Industrie und Außenhandel muss die Liste von Produkten veröffentlichen, für die es kein im Inland hergestelltes gleichwertiges Produkt gibt. Auf diese Produkte wird die ICMS weiterhin zu einem Satz von 7% oder 12% erhoben.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST



Mit Unterstützung von



Ihr Logo im
Wochenbericht,
stärken Sie
ihre Marke.

Klicken Sie hier für
weitere Informationen.



Copersucar wird weltgrößter Ethanolproduzent

Die Übernahme von Eco-Energy soll im Dezember von den amerikanischen Behörden genehmigt werden

Die zwei größten Ethanolmärkte der Welt, Brasilien und die USA, werden von einem brasilianischen Unternehmen angeführt. Das Unternehmen Copersucar, das aus einer 1959 gegründeten Kooperative von Zucker- und Alkoholproduzenten entstanden ist, hat einen Vertrag mit dem US-amerikanischen Unternehmen Eco-Energy abgeschlossen und wird damit nach einem Bericht der Tageszeitung O Estado de São Paulo zum größten Ethanolproduzenten weltweit. Copersucar erhält durch eine Investition, deren Höhe nicht genannt wurde, die Kontrolle über das US-Unternehmen, das einen Anteil von 9% am Ethanolmarkt in den Vereinigten Staaten hat, jährliche

Einnahmen von ca. US\$ 3 Mrd. und eine Produktion von 4,5 Mrd. Litern Biotreibstoff verzeichnet, und wird damit zum drittgrößten Unternehmen der Branche in den USA.

In Brasilien rechnet Copersucar für das Erntejahr 2012-2013 mit dem Verkauf von 4,8 Mrd. Litern Ethanol; zusammen mit dem Verkauf von Zucker sollten damit Einnahmen in Höhe von US\$ 7,5 Mrd. erzielt werden. Eco-Energy wiederum will das Angebot an Biotreibstoffen innerhalb von drei Jahren auf fast 10 Mrd. Liter verdoppeln. Dazu brauchte das Unternehmen jedoch eine Finanzspritze, die es durch den Vertrag mit Copersucar bekommen hat. Jetzt will Eco-Energy u.a. in die Logistik

investieren und neue Partnerschaften mit lokalen Unternehmen eingehen. Das ist einer der Pluspunkte des Geschäfts, da Copersucar direkten Zugang zu Lieferanten und Kunden in den USA bekommt. Die Transaktion sollte Mitte Dezember durch die amerikanischen Aufsichtsbehörden genehmigt werden. In Brasilien will Copersucar die Produktion bis 2017 auf 8 Mrd. Liter Ethanol erhöhen; zusammen mit dem Angebot von Eco-Energy wären das fast 18 Mrd. Liter. Derzeit haben beide Unternehmen mit ca. 10 Mrd. Litern einen Anteil von ungefähr 12% am Weltmarkt.



JBS übernimmt Agrovêneto

Der weltgrößte Fleischproduzent festigt seine Position auf dem Geflügelmarkt

JBS, der größte Fleischproduzent der Welt, will seine Positionierung auf dem Geflügelmarkt weiter verbessern und gab jetzt nach einem Bericht der Wirtschaftszeitung Brasil Econômico die geplante Übernahme von Agrovêneto für R\$ 128 Millionen bekannt. Die Transaktion muss noch von den Aufsichtsbehörden und vom Aufsichtsrat von JBS genehmigt werden; außerdem müssen die Verbindlichkeiten einer Due-Diligence-Prüfung unterzogen werden, wie das Unternehmen bekanntgab. Agrovêneto mit Sitz in Nova Venéza im Bundesstaat Santa Catarina hat Kapazitäten zur Verarbeitung von 140.000 Geflügeltieren pro Tag, die in Brasilien und im Ausland verkauft

werden. Das Unternehmen wäre in Brasilien das vierte im Geschäftsbereich von JBS Aves, der eine Gesamtkapazität von 1,34 Millionen Tieren pro Tag hat. Im August hatte die Kartellbehörde CADE die Verpachtung der Betriebe von Doux Frangosul an JBS genehmigt. Damit wurde die JBS-Gruppe, die sich bis dahin auf die Rindfleischproduktion konzentriert hatte, auch auf dem Geflügelmarkt in Brasilien tätig. Damals erklärte Unternehmenspräsident Joesley Batista, dass eine Übernahme von Doux Frangosul geprüft werde. Die Verschuldung des französischen Unternehmens wird auf US\$ 500 bis 600 Millionen geschätzt. Ein Teil des jetzigen Vertrags mit JBS

sieht vor, dass JBS die Schulden von Doux gegenüber Lieferanten und Dienstleistern in Höhe von R\$ 150 Millionen übernimmt und bezahlt. Mit Frangosul erhöht das Unternehmen JBS, das auch in den USA in der Geflügelproduktion tätig ist, seine weltweite Produktionskapazität um 15% auf 9 Millionen Tiere pro Tag. 2009 war die Gruppe JBS Friboi mit dem Kauf von Pilgrim's Pride, dem zweitgrößten Geflügelproduzenten der USA, und der Fusion mit Bertin S/A zum größten Fleischproduzenten der Welt geworden.



Stahlkonzern CSN investiert 1 Milliarde R\$ in Zementproduktion

Das Unternehmen baut 4 weitere Werke im Bundesstaat Minas Gerais

Die in den kommenden Jahren in Brasilien geplanten Investitionen in Infrastruktur und die Aussicht auf hohes Wirtschaftswachstum veranlassen einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico zufolge nicht nur die brasilianischen Zementproduzenten zur Expansion auf dem heimischen Markt. Ein Großteil der Projekte konzentriert sich dabei auf Minas Gerais. Schließlich steht der Bundesstaat für 20% der nationalen Gesamtproduktion. So wird beispielsweise auch der Stahlerzeuger CSN (Companhia Siderúrgica Nacional) 1 Mrd. R\$ investieren und damit seine Produktionskapazität von 2,4 Mio. Tonnen auf 5,4 Mio. Tonnen pro Jahr ausbauen. Mit Cimentos Liz

wird ein weiteres Unternehmen in Minas Gerais investieren. Die bestehenden Kapazitäten von 2 Mio. Tonnen Zement pro Jahr in den Werken in Vespasiano und Lagoa Santa (MG) sollen erweitert und dafür 300 Mio. R\$ in die Hand genommen werden. Nach eigenen Angaben wird CSN drei zusätzliche Zementwerke und ein zweites für Zementklinker, dem wichtigsten Rohstoff bei der Zementproduktion, bauen. Das bereits bestehende Werk befindet sich in Arcos (MG). Es nahm im Mai 2011 die Produktion auf und hat eine Kapazität von 2.500 Tonnen täglich. Damit liefert es den Gesamtbedarf des Presidente Vargas Werkes in Volta Redonda (RJ). Laut Unterneh-

mensangaben soll das neue Werk mit einem dänischen Ofen ausgestattet werden und dann eine Kapazität von 6.500 Tonnen täglich haben. Dabei wird es sich um den größten Klinkerofen Südamerikas handeln. Das Unternehmen Holcim will ebenso expandieren. Von den Mitteln die zwischen 2012 und 2014 für Investitionen im ganzen Land bereitstehen, sollen 1,4 Mrd. R\$ in die Erweiterung des Werkes in Barroso im Landesinneren von Minas Gerais fließen.



Boomender Bergbau in Brasilien bindet ein Fünftel der weltweiten Investitionen

Stärkster Zuwachs bei Kalium und Seltenen Erden

Ein Fünftel aller weltweiten Investitionen im Bergbau werden in den nächsten 4 Jahren in Brasilien getätigt, das zeigt der Vergleich zweier Studien. So geht der brasilianische Bergbauverband IBRAM (Instituto Brasileiro de Mineração) von circa US\$ 75 Mrd. in Brasilien bis 2016 aus. Eine Studie der Wirtschaftsprüfer von Price Waterhouse Coopers schätzt die weltweiten Investitionen im Bergbau im gleichen Zeitraum auf 400 Mrd. US\$. Den wichtigsten Platz nimmt dabei laut einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico der Eisenerzabbau ein, der allein US\$ 46 Mrd. Dollar an Investitionen auf sich zieht. Mit Blick auf China gebe das nachlassende, aber mit knapp 8% immer

noch hohe Wirtschaftswachstum keinen Anlass zur Sorge, so Marcelo Tunes, Geschäftsführer des IBRAM. Urbanisierungsprogramme für 800 Million Menschen, 45 Flughäfen in der Bauphase und acht geplante Städte mit mehr als 25 Mio. Einwohnern stimmten optimistisch. Auch auf dem brasilianischen Binnenmarkt dürfte die Nachfrage wachsen. 200 Millionen Einwohner, eine stark gewachsenen Mittelschicht und ein noch vergleichsweise niedriger pro Kopf Verbrauch stellten ein enormes Potential dar. Trotz dieser Zahlen wachsen die Investitionen laut Tunes im Eisenerzabbau nur um magere 2,36%. Der größte Schub gehe mit 194,28% vom Kalium aus, einer Grundsub-

stanz bei der Düngerherstellung. So importiere Brasilien nach wie vor den größten Teil seiner Nachfrage. Die Studie verweist ferner auf bedeutende Investitionen bei den sogenannten „Seltenen Erden“, ohne die kein Handy, kein Computer und keine Solarzelle mehr produziert werden kann. Mit über 90% der Weltproduktion hält China derzeit fast ein Monopol. Lohnt sich Investitionen bis vor kurzem schlichtweg nicht, belaufen sie sich nun auf beachtliche US\$ 3,7 Mrd.



Coca-Cola stellt Sitze aus Kunststoffflaschen für Stadion in Rio her

Partnerschaft mit Giroflex-Forma und Staatsregierung von Rio ermöglicht Projekt zur Herstellung von 6773 Sitzen

Das WM-Stadion von Rio de Janeiro, das weltberühmte Maracanã, wird für die kommende Fußball-WM 2014 in seinem Premiumbereich mit Sitzen aus Recycling-Kunststoffen aus Plastikflaschen ausgestattet. Dahinter stehen Coca-Cola Brasil, das Spezialunternehmen Giroflex und die Regierung des Bundesstaats Rio de Janeiro. Für die Austragungsstätte des Endspiels der WM sollen einem Bericht der Zeitung Valor Econômico zufolge knapp 6800 Sitze an privilegiertem Ort nahe der Rasenfläche montiert werden. Um die Fifa-Vorgaben wie Sitzqualität und Haltbarkeit erfüllen zu können, waren seitens Giroflex Investitionen von R\$ 3 Millionen erforderlich. Die neuen Sitze sind deutlich resistenter

als die bisher üblichen Modelle. Coca-Cola bringt für dieses Projekt im Monat November eine Werbekampagne mit dem bekannten Fernsehmoderator Luciano Huck und dem Vorsitzenden der Organisation der Müllsammler von Rio de Janeiro, Tião Santos, auf den Weg. Die Müllsammler sollen helfen den Rohstoff Pet zur Herstellung bereitzustellen. Zusätzlich werden im Stadtgebiet spezielle Behälter aufgestellt. „Diese Initiative ist absolut neu und innovativ im weltweiten Sportgeschehen“, erklärt Victor Bicca Neto, Leiter für Regierungskontakte, Kommunikation und Nachhaltigkeit von Coca-Cola. Nach Angaben des Herstellers Giroflex sind für die Bespannung eines jeden Sitzes 100 Plastikfla-

schen à 660 ml notwendig. Jede Einheit ist allerdings 15% teurer als das bisher gebräuchliche Material. Für Linaldo Vilar, Direktor für neue Geschäftsfelder von Giroflex, haben die neuen Sitze eine große Zukunft vor sich: „Die neuen Modelle sind Teil unserer Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit und Innovation. Ich bin sicher, sie werden bald weltweit Referenz sein“. Giroflex hat bereits die Sitze für die Allianz-Arena in München, den Aquapark in London und das Legia-Stadion in Warschau geliefert. Die Neuen in Rio de Janeiro werden allerdings die ersten aus Recyclingmaterial sein.



Importbeschränkungen im Chemiesektor erlauben Braskem Preiserhöhungen

Preis für Polyethylen, wichtiger Grundstoff für die gesamte Produktionskette, soll um über 20% steigen

Der Petrochemiegigant Braskem hat eine protektionistische Maßnahme der brasilianischen Regierung genutzt, um die Preise für den für die Branche essentiellen Grundstoff Polyethylen um über 20% erhöhen zu können. Wie die Nachrichtenagentur Agência Estado berichtete, verfügte die brasilianische Regierung im September höhere Importzölle für 100 chemische Produkte. Zuvor hatten Vertreter der dadurch begünstigten Industriezweige, einschließlich der Braskem, noch verkündet, die Importsteuererhöhung würde nicht zu Preiserhöhungen führen. Nichts davon ist wahr. Gleich nachdem die Anhebungen zum Schutz der nationalen Industrie bekannt gegeben wurden, explodierten die Preise.

Von der Industrie als Grundstoff für Plastikflaschen, Tragetaschen, Rohre, Kabel und Drähte genutzt, wird Polyethylen in Brasilien ausschließlich von Braskem produziert. Bis August betrug die Steuerquote auf importiertes Polyethylen 14%, im September wurde sie dann auf 20% angehoben. Dies machte sich Braskem als Monopolist zunutze und führte eine starke Preisanhebung durch. Nach Angaben der Getúlio Vargas-Stiftung FGV sind Polyethylene mit hoher Dichte seit September um 23,6% gestiegen, die Gruppe mit niedriger Dichte wurde 20,1% teurer als zuvor. Der Regierung ist dieses Ungleichgewicht mittlerweile bewusst und Braskem wurde bereits zur Rede gestellt. Untersucht wird jetzt,

ob die Polyethylene ausgenommen werden und auf eine niedrigere Importsteuer zurückgestuft werden können. „Es ist nicht statthaft, eine Lücke auszunutzen, die sich durch eine gut gemeinte Maßnahme zur Förderung der nationalen Industrie aufgetan hat und die Preise um mehr als 20% anzuheben. Das ist keine Angleichung der Gewinnmarge mehr“, sagt auch ein hoher Vertreter aus der Wirtschaftsmannschaft von Präsidentin Dilma Rousseff. Für den brasilianischen Verband der Plastikhersteller Abiplast ist die Importsteuererhöhung schädlich für den Wettbewerb, da ohnehin schon gut gestellte Monopolfirmen noch weiter gestärkt würden.

Herausgeber

Mit Unterstützung von



Genehmigungstau für neue Medikamente bei Anvisa

Staatliche Gesundheitsüberwachungsbehörde benötigt im Durchschnitt 640 Tage um ein neues Produkt zu registrieren

Bürokratische Hindernisse verhindern ein rascheres Wachstum der brasilianischen Pharmaindustrie. Vor der Markteinführung steht nämlich die Registrierung und Freigabe durch die brasilianische Gesundheitsbehörde Anvisa. Und die arbeitet einem Bericht der Zeitung O Estado de São Paulo zufolge immer langsamer. Dauerte die Freigabe eines Medikaments im Oktober 2011 im Durchschnitt noch 371 Tage, so waren es in diesem Oktober bereits 640 Tage. Derzeit halten die Pharmahersteller mit 1.876 Produkten ein ganzes Arsenal bereit zur Markteinführung. Die lange Genehmigungsdauer führt zu massiven Umsatzausfällen und kann dazu führen, dass verschiedene Hersteller ihre Investitionspläne aufschieben. EMS,

führender Hersteller von Generikamedikamenten, schätzt, dass in diesem Jahr 35% weniger Medikamente des Labors durch die Anvisa freigegeben wurden als in 2011. „Wir sind mit 16% nur genauso so schnell wie der Markt an sich gewachsen. Unser Wachstum hätte aber durchaus 30% betragen können, wenn die Registrierungen schneller ablaufen würden“, erklärt Mario Nogueira, Vizepräsident von EMS. 2011 verzeichnete EMS einen Umsatz von R\$ 4,7 Milliarden. Andere Hersteller wie Eurofarma, Sanofi, Medley oder Pfizer wollten sich nicht zum Thema äußern. Und die Hersteller haben große Eile mit ihren Produkten auf den Markt zu kommen. „Das erste Generika-Medikament seiner Art wird normalerweise zum Marktfüh-

rer und erlangt in 30 bis 60 Tagen 50% Marktanteil“, weiß Nogueira. Allein beim Medikament Nexium, mit dem Umsätze von jährlich R\$ 170 Millionen erzielt werden, dauerte die Wartezeit fünf Monate länger als erwartet und führte Nogueira zufolge zu Umsatzausfällen von R\$ 15 Millionen. Derzeit befinden sich 1.697 Generika in der Warteschlange von Anvisa. Der älteste noch unbearbeitete Antrag wurde am 23. Oktober 2008 gestellt. Produkte, die im letzten Oktober genehmigt wurden, hatten eine durchschnittliche Wartezeit von 812 Tagen hinter sich. Trotz dieser Problematik wächst der Sektor weiter stark und die meisten Firmen wollen in Kapazitätserweiterungen investieren.



Guthabenkonten für Medikamente im Blick der privaten Krankenversicherer

Nach Regulierung durch die nationale Gesundheitsbehörde ANS sollen neue Produkte auf den Gesundheitsmarkt kommen

Die brasilianischen Familien geben nach Angaben des brasilianischen Statistikinstituts IBGE knapp die Hälfte der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel für Medikamente und Krankenversicherung aus. Seit langem wird diese Tatsache auch innerhalb der brasilianischen Gesundheitsbehörde ANS diskutiert. Brasilien ist nach den USA der größte private Markt von Arzneimitteln. Sorgen bereiten die überproportional hohen Kosten. Ende Oktober erschien nun ein Gesetz, das den privaten Krankenversicherern die Abgabe von bestimmten vergünstigten und subventionierten Medikamenten als Teil der Versicherungsverträge ermöglicht. Wie die

Zeitung Brasil Econômico schreibt, tun sich damit für die vielen Anbieter der Branche neue Möglichkeiten zur Schaffung neuer Produkte auf. Viele davon wie Amil oder Sul America analysieren die neuen Bestimmungen bereits, wissen jedoch momentan noch nicht, wie sie sie in die Praxis umsetzen sollen. „Eine der Herausforderungen wird sein, wie wir die Medikamente in der Praxis an die Patienten bringen“, sagt Fabio Hansen, Präsident von Funcional, einem Broker von Krankenversicherungen, der seit Jahren eine Art Guthabenkonto mit subventionierten Medikamenten im Portfolio hat. Funcional verwaltet Zusatzleistungen für große Unternehmen

wie Nestlé, Oi oder Gerdau. Bereits 700.000 Begünstigte verfügen schon über das Guthabenkonto für Medikamente. Laut Hansen ist ein Vorteil der neuen Resolution der ANS, dass in neuen Krankenversicherungsverträgen von im Voraus bezahlten Medikamenten die Rede sein darf. Viele private Krankenversicherungen erhalten jetzt schon Ermäßigungen von durchschnittlich 20% für Medikamente in bestimmten Apotheken und Drogerieketten an.

Herausgeber



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemana



GERMANY
TRADE & INVEST

Mit Unterstützung von





Baustoffindustrie soll in 2013 neuen Aufschwung erleben

Sektor ist im laufenden Jahr hinter den Umsatzerwartungen zurückgeblieben

Die brasilianische Baustoffindustrie soll im nächsten Jahr bessere Geschäfte vor sich haben als im laufenden. Handel und Baumärkte sollen nach Ansicht des brasilianischen Verbands der Baustoffhersteller Abramat mehr Kundenzulauf bekommen. Vor allem aber die großen Infrastrukturprojekte, die im nächsten Jahr in eine heiße Phase treten, werden für größere Umsätze sorgen. 2012 war geprägt von Schwierigkeiten und Wachstumsrückgang im gesamtwirtschaftlichen Kontext sowie durch erschwerten Zugang zu Krediten seitens der Familien. Ferner machten sich steigende Importe und eine langsamere Umsetzung von Immobilien- und Infrastrukturprojekten bemerkbar. „Das Szenario für 2013 sieht wesentlich besser aus.

Ein besserer Kreditzugang, niedrigere Arbeitslosenquote und höhere Familieneinkommen werden dafür ausschlaggebend sein“, bestätigt Abramat-Präsident Walter Cover. Bis September war der gesamte Baustoffsektor laut einem Bericht der Zeitung Brasil Econômico nur um 1,3 % im Vergleich zu Vorjahresperiode gewachsen. Der Fachverband rechnet mit einem Jahresabschluss von höchstens 2,5% Wachstum bis zum Jahresende. Ursprünglich war man von 4,5% ausgegangen. Im neuen Jahr sollen laut Abramat-Präsident Walter Cover vor allem die Familien den Baustoffsektor durch verstärkte Käufe ankurbeln. Im letzten Jahr waren die Familien für 47% aller Baustoffkäufe verantwortlich. 31% der Verkäufe fielen auf den Immobilien-

sektor und 21% auf Infrastrukturprojekte. Auch die Importe von Baustoffen haben zugenommen, sollen sich laut Cover in 2013 jedoch wieder abschwächen. In 2011 stammten 6,2% des angebotenen Baumaterials aus Importen, 2008 waren es noch 5,2% und 2005 gerade einmal 4% gewesen. Die Rolle des Einzelhandels ist entscheidend, zumal hier mit 8,7% bis August verglichen mit dem Vorjahr ein viel besseres Ergebnis erzielt wurde. Jetzt sollen die von der Regierung angekündigten Großprojekte im Straßen- und Eisenbahnbau in Höhe von R\$ 133 Milliarden auch den Großeinkauf von Baumaterial wieder beschleunigen.



LKW-Hersteller stehen möglicherweise vor neuem Aufschwung

Anreize seitens der brasilianischen Regierung zeigen Wirkung

Nach mageren Monaten scheint sich einem Bericht der Zeitung Valor Econômico zufolge für die brasilianischen Hersteller von Lastkraftwagen jetzt eine Wende abzuzeichnen. Sinkende Zinssätze für Finanzierungen durch die brasilianische Entwicklungsbank BNDES leisteten hierzu einen wichtigen Beitrag. Lagen die Zinssätze vor einiger Zeit noch bei jährlich 10%, so wurden sie jetzt im August auf 2,5% abgesenkt, eine Quote die bis Jahresende gelten soll. Im Oktober wurde das höchste monatliche Wachstum von 47,7% im Vergleich zum September erzielt, einem schwachen Monat mit Zulassungen von nur 8.500 Einheiten. Im Folgemonat waren es dann schon 12.500 Fahrzeuge. Die Hersteller hatten mit starken Einbußen zu

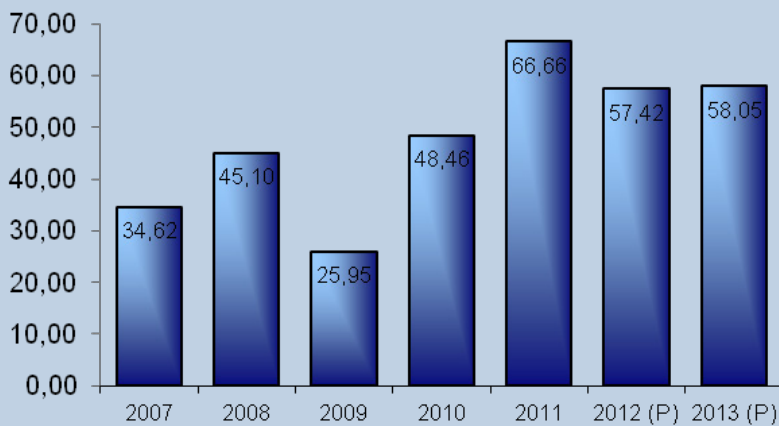
kämpfen, da durch die Einführung der Euro-Emissionsnormen die Preise der Fahrzeuge um 15% stiegen. Vorgezogene Käufe vor Inkrafttreten der neuen Bestimmungen waren die Folge gewesen, was anschließend zu Einbrüchen führte. Konsequenz davon war bei Herstellern wie Ford und Mercedes-Benz die Einführung von Kurzarbeit um die Kapazitäten der gefallenen Nachfrage anzupassen. Jetzt reagieren Mehrere vorsichtig auf die verbesserte Lage. Ford beispielsweise stellte nach einer Phase mit Viertageweche jetzt wieder auf die Fünftageweche um, ebenso verfuhr der Dieselmotorfabrikant Cummins. Die Ursachen für die Wiederaufnahme der Käufe sind noch unklar. Möglicherweise sind es wie im letzten Jahr vorgezo-

gene Anschaffungen aus Sorge, die gegenwärtigen Finanzierungsanreize könnten auslaufen und im neuen Jahr nicht mehr verlängert werden. Nach Schätzungen von MAN, Marktführer mit seiner Marke Volkswagen, könnte bei Beibehaltung der Anreize das gute Ergebnis des Jahres 2010 mit 157.700 verkauften Einheiten wiedererreicht werden. „Noch ist es zu früh von einer generellen Trendwende zu sprechen, aber klar ist, dass die Regierung mit ihren Zinssenkungen das absolut Richtige getan hat“, sagt Raphael Galante, vom Consultingbüro Oikonomia. Trotzdem wird das Jahresergebnis mit einem Verkaufsrückgang von 15-20% im Vergleich zu 2011 ausfallen, einem Rekordjahr mit 172.600 verkauften Modellen.

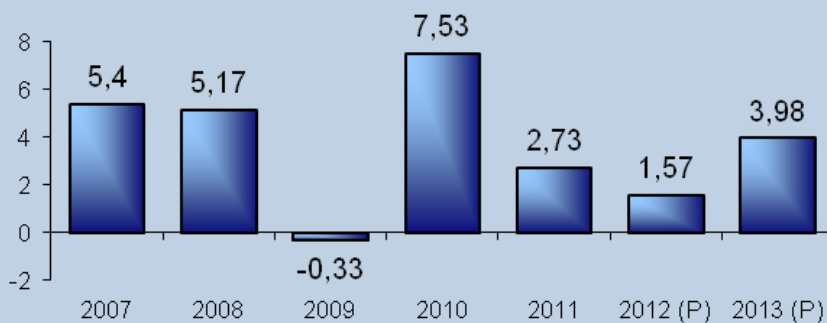
Herausgeber

Mit Unterstützung von

Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2007 - 2013* (in Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP Entwicklung 2007 - 2013* (in %)



Handelskette Casas Bahia eröffnet Filiale in der Rocinha-Favela von Rio de Janeiro

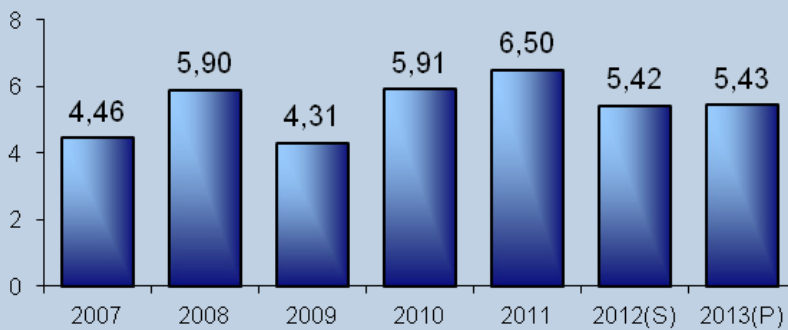
Um die jetzt aufstrebenden Käufergruppen der unteren Bevölkerungsschichten zu erreichen, gehen die großen Handelsketten Brasiliens ganz neue Schritte. Casa Bahia, das national bekannte Möbel- und Elektrogerätehaus will Filialen eröffnen in jenen Favelas Rio de Janeiros, die zuvor durch Polizeieinsätze befriedet und weitgehend von Gewalt und Drogenhandel befreit worden sind. Der Anfang wurde jetzt in der Rocinha gemacht, einer der größten und bekanntesten Favelas von Rio, wo knapp 70.000 Menschen leben. Und Casas Bahia war dabei nicht mal der erste. Der Elektrohändler Ricardo Eletro, einer der wichtigsten Konkurrenten, unterhält schon seit einem Jahr eine Filiale in der Favela. Die Nähe zur den potentiellen Käufern, die bisher längere Wege vor sich hatten, erleichtert das Leben und kurbelt die Umsätze an. Casas Bahia wächst weiterhin stark, die Filiale in der Rocinha war die 16. Neueröffnung in diesem Jahr.

Quelle: Bradesco

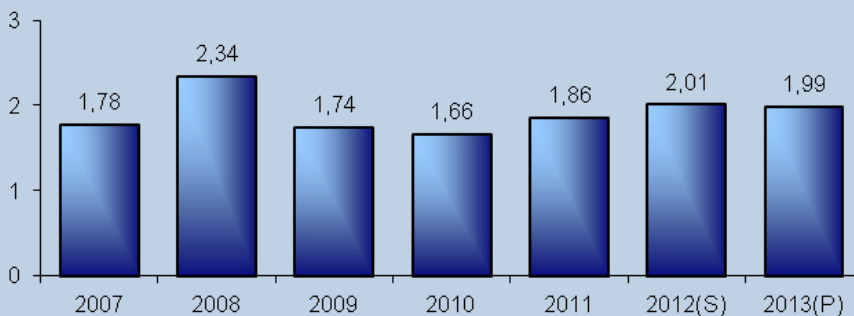
(S) Schätzung / (P) Prognose

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Inflationsindex IPCA Entwicklung 2007 - 2013 (in %)



Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2007 - 2013* (R\$/US\$)



Quelle: Bradesco

(S) Schätzung

*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Flughafen von Campinas soll im Jahre 2038 bis zu 80 Millionen Passagiere abfertigen

Der Flughafen von Campinas Viracopos soll zu einem großen Drehkreuz ausgebaut werden und schon in 2014 jährlich 14 Millionen und in 2038 dann bis zu 80 Millionen Passagiere abfertigen können. Die Arbeiten beginnen in Kürze und in den nächsten 30 Jahren sind Investitionen von bis zu R\$ 9,5 Milliarden vorgesehen. Und der Airport soll zu dem werden, was er heute bei weitem noch nicht ist. Eine Art Stadt mit Dienstleistungen, Shopping Centers und einer leistungsfähigen Hotelstruktur. Dadurch sollen die Fluggesellschaften angelockt werden, ihren Verkehr stärker nach Campinas zu verlagern. Für das Projekt verantwortlich zeichnet das neue Konsortium Aeroportos Brasil Viracopos, das ab 2013 die gesamte Konzession für den Flughafenbetrieb von der staatlichen Infraero übernimmt. Als erstes soll für über R\$ 2 Millionen ein neuer Passagierterminal mit 28 Flugbrücken und einem Parkhaus mit 4.000 Stellplätzen entstehen.

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortliche: Ricardo Castanho und Eckart Michael Pohl

Redaktion: Oliver Döhne

Übersetzung und Bearbeitung: Thomas Tünnemann

Layout: André Araujo

Projektassistenz: Burak Görgülü

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte können Sie unter comex@ahkbrasil.com und www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com - Tel.: +55 (11) 5187-5111

Herausgeber

Mit Unterstützung von